

Abteilungen für Massenbedarfsgüter in jedem Betrieb schaffen

Auf dem 16. Plenum wurde beschlossen, daß in allen volkseigenen Betrieben unserer Republik besondere Abteilungen für die zusätzliche Produktion von industriellen Massenbedarfsgütern gebildet werden. Durch den Beschluß des Ministerrats über die Bildung dieser Abteilungen ist die rechtliche Grundlage dazu gegeben worden.

Die Abteilungen für die Produktion von Massenbedarfsgütern in unseren volkseigenen Betrieben sollen neben der geplanten Produktion des Betriebes ohne wesentliche zusätzliche Arbeitskräfte und aus den Materialabfällen der Hauptproduktion des eigenen oder anderer volkseigener Betriebe Massenbedarfsgüter erzeugen. Für die Aufnahme der Produktion und auch für die Erweiterung ist den Betrieben gestattet, von der Deutschen Notenbank Kredite in Anspruch zu nehmen, jedoch sollen die Betriebe in der Regel vorhandene Produktionseinrichtungen benutzen. Der Gewinn, den der Betrieb erzielt, verbleibt ihm in vollem Umfang. Die eine Hälfte kann für die Erweiterung der Abteilung, die andere für Zwecke der Prämierung über den Direktorenfonds verwendet werden.

Diese Aufgabe ist noch nicht in dem notwendigen Maße verwirklicht worden. Die zusätzliche Produktion von Massenbedarfsgütern ist in vielen unserer Betriebe noch nicht angelaufen. Anscheinend ist den Parteiorganisationen und den Werkleitungen dieser Betriebe die Wichtigkeit dieser Aufgabe noch nicht bewußt geworden. Sie erkennen nicht, daß die volle Verwendung der in großem Umfang in unseren Betrieben vorhandenen Materialabfälle und die Ausnutzung der Kapazitäten uns eine schnelle und wirksame Hilfe bringen kann und die Durchführung des neuen Kurses unterstützt und beschleunigt.

Besonders in unseren Betrieben des Schwermaschinen- und Fahrzeugbaues sowie der Elektrotechnik bestehen gute Voraussetzungen, um die Produktion von Massenbedarfsgütern aufzunehmen.

Bei der Aufnahme der Produktion von Massenbedarfsgütern sind einige wichtige Dinge zu beachten. Bevor die Produktion begonnen wird, müssen Verträge mit den Handelsorganen bestehen, und es muß von seiten des Deutschen Amtes für Material- und Warenprüfung ein Gütezeichen für das Produkt erteilt sein. Die Preise müssen durch bestmögliche Technologie bei der Herstellung so niedrig wie möglich gehalten werden.

Unsere Werkleitungen sollen besonders darauf achten, ob im Betrieb die aus organisatorischen oder technologischen Gründen anfallenden Wartezeiten zur Produktion von Massenbedarfsgütern ausgenutzt werden können. Es sollte auch mit den an Großbearbeitungsmaschinen beschäftigten Kollegen diskutiert werden, ob es ihnen möglich ist, in der Zeit, bei welcher die Maschinen nach einer bestimmten Einstellung nur beaufsichtigt werden müssen, Massenbedarfsgüter zu produzieren.

In jedem Betrieb des Maschinenbaus muß also sofort mindestens ein verantwortlicher Mitarbeiter mit der Durchführung der Vorbereitung der Produktion von Massenbedarfsgütern beauftragt werden.

Die Werkleitungen sollten mit anderen Betrieben der Hauptverwaltung oder auch des örtlichen Bereiches in engen Kontakt treten, damit ein Austausch von Material, Produktionseinrichtungen usw. stattfindet und dadurch die besten Möglichkeiten für die Massenbedarfsgüterproduktion gefunden werden können. Wie wertvoll eine solche Verbindung ist, zeigt das Beispiel des VEB Excelsior-Werk, Heidenau, welches mit der DHZ Eisenwaren einen Liefervertrag von Sparplatten über 500 000 DM abgeschlossen hat und dafür Blechabfälle von einigen Betrieben der Hauptverwaltung benutzt.

Den Parteiorganisationen in unseren Betrieben erwächst eine große Aufgabe für die ideologische Vorbereitung und die ständige Kontrolle der Maßnahmen zur Produktion von Massenbedarfsgütern. Die Parteileitung muß in ihren Sitzungen die Produktion von Massenbedarfsgütern behandeln und Maßnahmen für die Agitation festlegen. Sie muß die Genossen in der BGL beauftragen und ihnen helfen zu organisieren, daß alle Kollegen von der Wichtigkeit dieser Maßnahme unterrichtet und für die Mitarbeit gewonnen werden. Wie notwendig es ist, daß sich die Parteileitung mit dieser Frage beschäftigt, daß sie Beschlüsse dazu faßt und deren Durchführung auch kontrolliert, zeigt das Beispiel der Parteiorganisation des VEB Bergmann-Borsig in Berlin. Obwohl die Genossen in einer Leitungssitzung die Produktion von Massenbedarfsgütern besprochen und auch die Werkleitung beauftragt hatten, alles Notwendige vorzubereiten, wurden doch im Betrieb innerhalb von vier Wochen nur 15 Vorschläge von seiten der Belegschaft eingereicht. Die Aufgabe war keinem Verantwortlichen übertragen worden, sondern wurde von einem von der Werkleitung bestimmten Kollegenkreis durchgeführt. Dem größten Teil der Arbeiter von Bergmann-Borsig war gar nicht bekannt, daß auch ihr Betrieb Massenbedarfsgüter produzieren soll.

Nachdem in einer neuen Leitungssitzung konkrete Beschlüsse über die Agitation, über Vorschläge für die Werkleitung usw. gefaßt worden waren, wuchs innerhalb von zehn Tagen die Anzahl der Vorschläge auf 200, und sie steigt noch weiter an.

Im allgemeinen sorgen auch die Bezirks- und Kreisleitungen noch zuwenig dafür, daß sich unsere Parteiorganisationen in den Betrieben ernsthaft um diese wichtige Aufgabe der Schaffung von Abteilungen für Massenbedarfsgüter kümmern. Sie sollten im Jahr der großen Initiative der Betriebsparteileitungen mehr als bisher helfen, auch auf diesem Gebiet die Initiative der Belegschaften zu wecken und dadurch den Bedarf unserer Bevölkerung an Waren des täglichen Gebrauchs schneller als bisher zu decken.

W o l f g a n g G e b a u e r